

Eine Fahrradklingel hilft in jedem Fall

Sechs Männer lernen in der Fahrradwerkstatt des Freundeskreises Asyl, Räder zu reparieren

Von **Danielle Hirschberger**

RHEINFELDEN. Bei der Chrischona-Gemeinde in der Peter-Krauseneck-Straße ist die Fahrradwerkstatt des Freundeskreis Asyl angesiedelt. Es gibt dort eine Garage in der Werkzeug, Fahrräder und Ersatzteile gelagert werden können. Die von der Bevölkerung gespendeten Fahrräder werden verkehrssicher gemacht und an Flüchtlinge für einen Schutzbetrag zwischen fünf und 30 Euro verkauft. Damit sollen vorrangig Erwachsene aus den beiden Gemeinschaftsunterkünften mobil werden. Zum fünften Mal bot der Freundeskreis Asyl unter der Leitung von Dominik Wettstein einen Kurs an, wie Fahrräder geflickt werden können.

Der Kurs, der zweimal im Jahr stattfindet, umfasst fünf Samstage, an denen je

ein gespendetes Fahrrad verkehrssicher gemacht wird. Am jüngsten Kurs nahmen sechs lernbegierige türkische Männer teil. Zunächst mussten sie sich mit deutschen Begriffen befassen wie Vorderrad, Hinterrad, Bremszüge, Schlauch, Pumpe, Reifenkleber, Flickzeug, Ventil, Dynamo und andere schwierige Wörter. Dominik Wettstein kleidete das Erlernen der Begriffe in ein Quiz.

Einen Kurs für Einheimische gab es auch schon

„Fahrräder reparieren kann man überall auf der Welt“, meinte Dominik Wettstein, der viel von alten Fahrrädern versteht. Er hat Arbeitsblätter mit bebilderten Arbeitsanweisungen zu den Reparaturen vorliegen. Wie werden Laufräder zentriert, was gehört zur Beleuchtung, wie

sieht das Vorgehen beim Belagwechsel für die Bremse aus? Auf deutsch und türkisch wird beraten, ein neuer Sattel angebracht, die Reflektoren kontrolliert. Die Männer – in ihrer alten Heimat Lehrer, Juristen, und geflüchtet, weil sie mit der derzeitigen Politik nicht einverstanden sind – arbeiten mit Geschick an einem aufgebockten Jugendrad. Auch dieses Rad wird einem Flüchtling zum Kauf angeboten, es wird nicht an den eigenen Rädern geübt.

Dieser Kurs richtet sich auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die am Dienstagnachmittag in der Fahrradwerkstatt tätig sind, um deren Fachwissen zu erweitern. Einen Kurs für Einheimische gab es auch schon, „aber leider noch nie einen Kurs, in dem Migranten und Einheimische zusammen lernen. Das ist ein weiteres Ziel für uns“, informierte Dominik Wettstein.



Sechs türkische Männer lernten über den Freundeskreis Asyl, wie ein Fahrrad geflickt werden kann.

FOTO: DANIELLE HIRSCHBERGER

Zum Abschluss des Kurses gab es für jeden Teilnehmer ein Zertifikat, eine Fahrradklingel und einen Aperó mit leckerem türkischen Essen. „Mit Kursen geht es erst im Frühling 2020 wieder weiter da

sie im Freien statt finden.“ Und was nimmt Dominik Wettstein mit nach Hause? „Ich lerne mit Chaos zu leben, Unordnung zu organisieren, Wichtiges zu trennen“, lacht der engagierte Ausbilder.